

MitMenschen

Ausgabe Oktober 2011

1



Liebe Leser!

Vor zehn Jahren ist das Sozialgesetzbuch IX (SGB IX) in Kraft getreten. Damals bildete es einen Meilenstein für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Das SGB IX steht für einen Paradigmenwechsel in der Behindertenpolitik: Statt Fürsorge und Versorgung regelt es die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben. Heute vollzieht sich durch die Vorgaben der UN-Konvention ein weiterer grundsätzlicher Wandel. Teilhabe ist jetzt ein Grundrecht behinderter Menschen. Damit dieses eingelöst werden kann, ist ein neues Leistungsgesetz zur Sozialen Teilhabe notwendig, das mehr bieten muss als nachrangige Hilfen. Es sollte eigenständig, maßnahmebezogen und einkommensunabhängig sein. Doch ein Gesetz allein reicht nicht. Damit Menschen mit Behinderung ihre Grundrechte wahrnehmen können, braucht es viele Menschen, die sich täglich engagieren. Die Gemeinwesen sollten sich stärker für Menschen mit Behinderung öffnen. In unseren Kommunen und im Landkreis müssen regionale Teilhabekonzepte entstehen. Nur dann kann Wirklichkeit werden, was der Gesetzgeber vorschreibt.

Ihr

Matthias Warnking

Geschäftsführer



Andreaswerk e.V.

Landwehrstraße 7 · 49377 Vechta
Tel. 04441 960-0 · Fax 960-222

Achtung: Leichte Sprache!

Viele Menschen wollen am öffentlichen Leben teilnehmen und können. Dann muss das ganz einfach sein. Zum Beispiel eine Zeitung. Sie möchten die Zeitung selber lesen können. Und

nicht, dass jemand die Zeitung vorliest. Deshalb gibt es hier ab sofort auch Beiträge in Leichter Sprache. In den nächsten Ausgaben sollen es einige Artikel mehr werden.

Bernard Dalinghaus im Ruhestand - Markus Ideler neuer Werkstattleiter



Von links: Matthias Warnking, Geschäftsführer des Andreaswerkes, Bernard Dalinghaus, scheidender Werkstattleiter, Markus Ideler, neuer Werkstattleiter und Josef Willenborg, Stellvertretender Geschäftsführer.

28 Jahre hat Bernard Dalinghaus die Werkstatt vom Andreaswerk geleitet. Jetzt ist er in Rente gegangen. Viele wollten sich verabschieden. Deshalb hat das Andreaswerk viele Gäste eingeladen. Der Vorsitzende vom Andreaswerk, Albert Focke, hat sich bei Bernard Da-

linghaus für seine Arbeit bedankt. Das hat auch Matthias Warnking getan. Er ist Geschäftsführer beim Andreaswerk. Matthias Warnking hat den neuen Leiter der Werkstatt begrüßt. Er heißt Markus Ideler und arbeitet seit einigen Monaten beim Andreaswerk.

Vechta – Bernard Dalinghaus, seit 28 Jahren Leiter des Fachbereiches Werkstatt des Andreaswerkes, ist am Freitag, 23. September, vor rund 150 Gästen in den Ruhestand

verabschiedet worden. „Ihr besonderes Augenmerk galt immer den einzelnen Menschen. Ihnen war wichtig, nicht nur Zielen und Aufträgen, sondern auch jedem Einzelnen gerecht zu

werden“, würdigte der Geschäftsführer des Andreaswerkes, Matthias Warnking, die Tätigkeit von Bernard Dalinghaus. Sein berufliches Engagement kreise um die in der Werkstatt beschäftigten Menschen mit Behinderung, so Matthias Warnking. „Jeder Einzelne liegt Ihnen sehr am Herzen.“ Unter der Leitung von Bernard Dalinghaus wurden die Werkstattplätze von 183 auf heute rund 670 ausgebaut. Zusätzlich sorgte er als Arbeitgeberbeauftragter für Arbeitssicherheit dafür, dass die verschiedenen Produktionsbereiche von der Bäckerei bis zur Wäscherei den hohen Sicherheitsstandards der Berufsgenossenschaft entsprachen. Der Familienvater ist gelernter Elektroinstallateurmeister und Berufsschullehrer. Außerdem war er langjähriger

Mentor für die „Sonderpädagogische Zusatzqualifikation“, eine pädagogische Ausbildung, die Handwerker absolvieren müssen, wenn sie als Gruppenleiter in der Behindertenhilfe tätig sein wollen. Vor seiner Arbeit beim Andreaswerk war er drei Jahre als Entwicklungshelfer in Sambia tätig. Viele unterschiedliche Kontakte in beruflichen Netzwerken, in privaten Vereinen, ehrenamtliches Engagement in der Kolpingsfamilie und in der Kirchengemeinde Neuenkirchen kennzeichnen die vielfältigen Interessen von Bernard Dalinghaus. Sein besonderer Einsatz sei aus seiner „tiefen inneren christlichen Überzeugung erwachsen“, betonte Matthias Warnking. „Ich bin sicher, dass die Beziehungen zum Andreaswerk bestehen bleiben.“ „Beim Andreaswerk vollzieht sich derzeit

ein großer Generationenwechsel“, sagte der Vorsitzende des Andreaswerkes, Albert Focke. „Wir gestalten diese Übergänge langfristig, sehr individuell und ganz bewusst.“

So ist der neue Leiter des Fachbereiches Werkstatt bereits seit einem dreiviertel Jahr als Stellvertretender Werkstattleiter für das Andreaswerk tätig. Markus Ideler kommt gebürtig aus Visbek, hat eine Tischlerausbildung gemacht und den Studiengang Holztechnik als Diplom-Ingenieur abgeschlossen. Der Geschäftsführer des Andreaswerkes übergab Markus Ideler als Zeichen für die Beauftragung zum Werkstattleiter das Leitbild. „Gehen Sie Ihren eigenen Weg“ forderte Matthias Warnking auf. „Sie können die Aufgaben nur in Ihrer eigenen Art und Weise erfüllen.“

Stimmen zum Abschied von Bernard Dalinghaus

Abschied in Dankbarkeit

Seit mehr als 20 Jahren hat Herr Bernard Dalinghaus es den Rollstuhlfahrern des Landkreises Vechta ermöglicht, ihre Weihnachtsfeier im Andreaswerk zu begehen. Dafür gilt ihm unser aufrichtiger Dank. Für seinen Ruhestand wünschen wir ihm Gesundheit, Gottes Segen und viel Zeit für sich, seine Familie und seine Hobbys.

In großer Dankbarkeit - die Rollis.

*Manfred Zerhusen,
Gudrun Gräfin von Merveldt*

Lieber Bernard Dalinghaus,

Sie waren über Jahre unser Mann für die Belange der Menschen mit psychischer Erkrankung. Sie brachten immer wieder diese Thematik in die RAG -Werkstattleiterrunde ein und leiteten dazu erfolgreich einen Arbeitskreis.

Wir schätzten Ihren Rat und Ihre Erfahrung in unseren Beratungen, die Sie durch Ihr besonnenes, ausgleichendes, stilles und ruhiges Wirken nachhaltig einfließen ließen.

Denn stille Wasser gründen ja bekanntlich sehr tief und beinhalten wesentlich mehr Volumen und Potenzial als oberflächengleiches, aufschäumendes Flachgewässer. Alles Gute zum verdienten Ruhestand.

*Uwe Bergfeld, Sprecher der
Werkstattleiter der RAG:WfbM*

Immer im Dienst - immer ansprechbar - immer ein offenes Ohr - immer bemüht, es allen recht zu machen. So habe ich Bernard Dalinghaus in den

vielen Jahren als Kollege erlebt. Wie ich ihn kenne, wird es auch im Ruhestand nicht anders sein. Vielen Dank für die angenehme Zusammenarbeit und alles Gute für die weiteren Lebensjahre.

*Josef Niehaus,
Leiter Fachbereich Wohnen*

Lieber Herr Dalinghaus,

wir bedanken uns für die sehr gute Zusammenarbeit. Sie waren immer nett und hatten auch ein offenes Ohr für uns. Sie haben uns das Gefühl gegeben, gleichwertig auf einer Ebene zu sein. Der Werkstatttrat wünscht Ihnen und Ihrer Familie für den weiteren Lebensweg alles Gute.

*Peter Wielenberg,
Werkstatttrat*

Sehr geehrter Herr Dalinghaus, lieber Schützenbruder Bernard,

auf diesem Wege möchte ich mich für 28 Jahre gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit bedanken. Ich bin sehr froh und stolz, solch einen Menschen wie Sie zu kennen.

*Walter Thie,
Bürgerschützenverein Vechta*

Mit Herrn Dalinghaus verlässt eine Persönlichkeit das Andreaswerk,

die uns Eltern und Betreuer behinderter Menschen intensiv informiert, vorbildlich beraten und zur Seite gestanden hat. In vielen Gesprächen, an Gesamtelternabenden sowie in Sitzungen hat er versucht, in einer

menschlich angenehmen Atmosphäre mit uns Probleme zu lösen und positive Arbeitsbedingungen zu schaffen. Den Menschen mit Behinderung einen angenehmen und sozial verträglichen Arbeitsplatz zu ermöglichen, ohne die Wirtschaftlichkeit außer Acht zu lassen, dieser Spagat ist ihm gelungen. Wir danken Herrn Dalinghaus, dass er immer den Menschen in seine Entscheidungen mit einbezogen hat. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt.

*Jürgen Böhme,
Vorsitzender des Eltern- und
Betreuerbeirates*

„Wir praktizieren Menschlichkeit“

Die Mitarbeiter des Andreaswerkes haben Herrn Bernard Dalinghaus geschätzt als geduldischen und um Interessenausgleich bemühten Chef. Er verkörperte insbesondere einen Satz aus dem Leitbild des Andreaswerkes: „Wir praktizieren Menschlichkeit auf der Grundlage christlicher Werte.“

Wir wünschen Herrn Dalinghaus für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, sinnerfüllende Aufgaben, aber auch genügend Zeit zur Muße.

*Maria Lampe-Bernholt,
Vorsitzende der Mitarbeitervertretung*

Immer ansprechbar

In all den Jahren konnten wir uns mit jedem Problem an Bernard Dalinghaus wenden.

*Gertrud Lobschat,
Fröhlicher Reigen*

Markus Ideler neuer Leiter Fachbereich Werkstatt

Seit einem dreiviertel Jahr als Stellvertretender Werkstattleiter eingearbeitet



Geschäftsführer Matthias Warnking (l.) überreichte Markus Ideler zur Amtseinführung das Leitbild.

Vechta - Markus Ideler ist der neue Leiter des Fachbereiches Werkstatt. Er ist 41 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Aufgewachsen ist er in der Gemeinde Visbek und lebt seit mehr als zehn Jahren in Vechta. Markus Ideler bringt eine 15-jährige Berufserfahrung als Diplom-Ingenieur mit.

Der gelernte Holzfachmann verfügt über betriebswirtschaftliche Erfahrung. Unter anderem hatte er mehrere Jahre die technische Führung eines Industrieunternehmens in der Möbelherstellung inne. Diese Firma arbeitete bundesweit eng mit Werkstätten für behinderte Menschen zusammen. Seit rund einem dreiviertel Jahr ist Markus Ideler bereits in der Werkstatt tätig.

Robert Blömer und Martin Sander sind Stellvertretende Leiter des Fachbereiches Werkstatt



Vechta – Der Fachbereich Werkstatt mit rund 680 Beschäftigten und 110 Mitarbeitern wächst stetig. Deshalb und aufgrund des Generationenwechsels – Bernard Dalinghaus und Alfons Kalthoff sind in die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit verabschiedet worden – sind zwei stellvertretende Werkstattleiter bestellt worden. Robert Blömer und Martin Sander übernehmen diese

Aufgabe und bilden mit Werkstattleiter Markus Ideler das Leitungsteam der WfbM.

Robert Blömer (**links**) ist verantwortlich für den Schwerpunkt „Sozialmanagement“, Martin Sander (**rechts**) für die „Arbeitsvorbereitung“. Unterstützt werden sie von Christine Gaschemann als Assistentin der Werkstattleitung. Mit Werkstattleiter

Markus Ideler sind Robert Blömer und Martin Sander unter anderem zuständig für das Personalmanagement im Fachbereich Werkstatt an den Standorten in Vechta, Lohne und Steinfeld. Robert Blömer wird weiter die Abteilungsleitung des Arbeitsbereiches Vechta an der Landwehrstraße 7 inne haben, ebenso die Organisation des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes. Außerdem ist er Ansprechpartner für die Beschäftigten, den Eltern- und Betreuerbeirat, die Kostenträger und weitere Partner (zum Beispiel Schulen, Unis und sonstige Bildungseinrichtungen) der Werkstatt. Ferner bildet er das Bindeglied zur Volkstanzgruppe „Fröhlicher Reigen“ sowie zur Rollstuhlfahrergruppe.

Martin Sander ist verantwortlich für den Bereich der Kundenpflege, die Auftragsakquise für die Werkstätten, den Produktionsprozess, die Nachkalkulation sowie die Inventur. Außerdem ist er für alle Belange zuständig, die die Versammlungen der Innungen und den Handels- und Gewerbeverein sowie Produktmessen und Gewerbebesuchen betreffen.

Achtung: Leichte Sprache! In den Schulen in Vechta und in Damme gibt es jetzt Klassensprecher

4



Das sind die Klassensprecher in diesem Schuljahr. Links steht Julian Hartmann. Daneben steht Rita Marischen. Sie ist eine Lehrerin. Ihr sagen die Klassensprecher, was sich die Schüler wünschen. Die anderen Klassensprecher heißen Eylem Korkmaz, Melanie Kexel, Helena Gerdes und Yasemin Yeyrek. Daneben steht Maria Sandermann. Sie ist auch Lehrerin. Neben ihr stehen Niklas Kühling und Can-Pascal Reichenbach. Sie sind Klassensprecher. Auf dem Bild fehlt Sünbül Kulla.

Die Schüler in Vechta und in Damme haben zum ersten Mal Klassensprecher gewählt. Die Klassensprecher treffen sich regelmäßig. Dann besprechen sie, was sich die Schüler wünschen. Alle sagen das vorher. Die Klassensprecher treffen sich mit den Lehrern. Sie erklären, was die Schüler gerne möchten. Die Klassensprecher haben schon viel erreicht.

In Damme haben sie eine Rede für Schüler gehalten, die die Schule verlassen haben. Sie haben einen Schlitten gekauft. Jetzt möchten sie einen Automaten für Getränke. Und sie möchten Fußballnetze. In Vechta haben sich alle eine Klingel für das Pausenzeichen gewünscht. Das haben die Klassensprecher gesagt. Jetzt ist eine Klingel da. Außerdem gibt es jetzt am Schul-Kiosk mehr zu kaufen.

Kinder gehören auf den Fußboden ...

Fachkräfte der Frühförderung betonen Bedeutung des Krabbelns

Kinder gehören auf den Fußboden... denn Krabbeln ist im Vergleich zum Laufen für das lernende kindliche Gehirn die anspruchsvollere Fortbewegungsart, weil alle vier Gliedmaßen koordiniert eingesetzt werden müssen und somit beide Gehirnhälften zusammenarbeiten müssen.

Kindesentwicklung ist ein komplexes Geschehen, das von unzähligen Faktoren beeinflusst wird. Jeder kommt mit unterschiedlichen Talenten und Voraussetzungen auf die Welt und im Laufe eines Lebens erwirbt man die vielfältigsten Fähigkeiten.

Einen besonders wichtigen Beitrag leistet dabei Bewegung.

Wann immer ein Kind sich bewegt, profitiert es auf vielen Ebenen von den dabei gemachten Erfahrungen. Die Menge an Wahrnehmungsreizen ist

immens. Neben den Sinnesorganen, der Muskulatur, der Sehnen und Gelenke übermitteln die Haut ständig dem Gehirn Informationen. Die mit der Bewegung einhergehenden Lageveränderungen und Beschleunigungen werden von den Sinnen des Innenohrs registriert und das Auge verarbeitet die sich laufend verändernden Perspektiven, um nur ein paar der bei Bewegung möglichen Erfahrungen aufzuzählen. Klettern, Laufen und Springen sind ein wahres Feuerwerk an Impulsen für das Gehirn. Dies sorgt dafür, dass die Nerven wachsen, sich verzweigen und verbinden, so dass ein gigantisches Netzwerk entsteht, das ein ganzes Leben lang die Grundlagen all unseres Erlebens und Verhaltens, unseres Denkens und Fühlens sein wird. „Ein gesunder Geist in einem gesunden

Körper.“ Das war schon im alten Rom eine gebräuchliche Redewendung, die auch heute nicht an Aktualität eingebüßt hat. Gute Körperwahrnehmung mit einer Portion Fitness sind nicht nur die Grundlage für Ausdauer und Konzentration, sondern auch die Basis für Selbstbewusstsein und Vertrauen, insbesondere im Kindesalter. Wie soll ich denn selbstsicher werden, wenn ich noch nicht einmal stabil auf meinen zwei Beinen stehen kann?

Tipp: In der Frühförderung werden regelmäßig Kleinstgruppenkurse für Kinder bis zum Schulalter angeboten, in denen Spaß und Freude an Bewegung vermittelt wird. Infos dazu gibt es unter Telefon 04441 9271-0.

Jetzt kommt der Ruhestand - und was nun?

Die Tagesstruktur im Seniorenhaus



Kontakt und Austausch mit anderen ist eine elementare Lebensgrundlage. Für viele Menschen mit Behinderung stellt der Arbeitsplatz in der Werkstatt diese Kontaktbörse dar. Doch was ist, wenn der Ruhestand kommt? Im Seniorenhaus gibt es dafür die Tagesstruktur. Hier werden neue, interessante Inhalte im Tagesablauf angeboten. Die Ruheständler spüren zu lassen, dass sie einer tragfähigen Gemeinschaft angehören, ist besonders wichtig.

Schon seit einiger Zeit gehört die Tagesstruktur im eigens eingerichteten

Gruppenraum im Seniorenhaus zum festen Bestandteil im Alltag. Bunte Vor- und Nachmittage, die heiter, gelöst und fröhlich stimmen - das ist das Ziel. Basteln, Malen, Kneten, Backen, Kochen, Spaziergänge, Bewegungsspiele in der Sporthalle, Spiele, Singen und Musizieren, Stadtbummel, Besichtigungsfahrten sowie Gesprächsangebote - die Palette ist bunt und vielfältig.

Feste wie Geburtstage, Weihnachten, Ostern gehören natürlich in den festen Jahresablauf und werden gefeiert. Seit einigen Jahren zählt dazu auch

der „Lebendige Adventskalender“. Ein Highlight bildet das wöchentliche Snoezelen. In dem eigens dafür ausgestatteten Raum der Werkstatt entspannen sich die Teilnehmer auf dem warmen Wasserbett. Sie nehmen Lichteffekte, Blubbersäulen, Spiegelkugel und Sternenhimmel bei Entspannungs- oder Meditationsmusik wahr. Die Sinne werden angeregt und gleichzeitig beruhigt. Diese besondere Form des „süßen Nichtstuns“ ist für alle Teilnehmer ein nachhaltiges positives Erlebnis.

Ein anderer wichtiger Bestandteil ist die Biographiearbeit. Die Beschäftigung mit der eigenen Vergangenheit, dem bisher gelebten Leben mit seinen vielen Zusammenhängen wird zum Beispiel durch Blättern in alten Fotoalben oder Besuche der Gräber der Familie gefördert. Allerheiligen werden die Grabstellen der Angehörigen mit frischen Grabgestecken geschmückt. Selbstverständlich ist die Teilnahme an allen Aktivitäten freiwillig. Etwas tun, es gemeinsam tun, dabei seinen eigenen Wert spüren: So soll über die Tagesstruktur Lebensqualität und Lebenszufriedenheit vermittelt werden.

Umbauten in der Werkstatt in Vechta und Erweiterung in der WfbM Brägeler Ring - „Heiße Phase“ beendet



Vechta / Lohne - Zu Beginn der Sommerferien ist die „heiße Phase“ der Umbauarbeiten an der Landwehrstraße 7 in Vechta gestartet.

Im zweiten Bauabschnitt wurden

das vorhandene Pflegebad, die Umkleieräume sowie die WC-Anlagen saniert und neugestaltet. Zusätzlich wurde ein Pflegebad, weitere Umkleieräume für Beschäftigte und

Mitarbeiter der Cafeteria sowie ein neuer Lagerraum für Verwaltungs- und Bürobedarf geschaffen. Der bereits vorhandene Snoezelenraum ist deutlich vergrößert worden. Er wird in den kommenden Wochen neu gestaltet. Im Rahmen des ersten Bauabschnitts sind außerdem ein neuer Putzmittelraum und ein zusätzliches Pflegebad entstanden.

Der guten Zusammenarbeit zwischen Werkstatt, Betriebstechnik und Handwerkern ist es zu verdanken, dass die Arbeiten Anfang September erfolgreich abgeschlossen wurden.

In Lohne, Werkstatt Brägeler Ring, wurde angebaut. Hier ist ein neuer Speisesaal (**Bild**) entstanden, der bereits in Betrieb ist. Aus dem alten Speisesaal wurden jetzt neue Räume für die Krankengymnastik. Zusätzlich ist für den Arbeitsbereich Elektromontage ein neuer Lötbaum hinzugekommen.

Andreas-Stiftung bewilligt Anträge über rund 36.500 Euro

Zuschüsse für Turngeräte in Damme, einen Snoezelenraum und mehr

6



Besichtigten die Kindertagesstätte: Franz und Christine Grimme (2. u. 3. von links). V. l.: Melanie Lehde, Erzieherin, Matthias Warnking, Geschäftsführer Andreaswerk, Sarah Bröring, Abteilungsleiterin Kindertagesstätte Damme, Siegfried Böckmann, Fachbereichsleiter Kindergarten und Angelika Riss, Mutter.

Das Kuratorium der Andreas-Stiftung hat bei seiner letzten Sitzung am 6. September mit einer Gesamtsumme von rund 36.500 Euro verschiedene Anträge

auf Förderung bewilligt. Eine 5000-Euro-Spende der Firma Grimme an die Stiftung anlässlich ihres Betriebsjubiläums bekommt die Kindertagesstätte in

Damme für die Anschaffung von Kletter- und Turngeräten. Sie sollen in der Mehrzweckhalle eingesetzt werden. 5000 Euro wurden für die Förderung eines Projektes zur Unterstützung von Kindern aus suchtgefährdeten Familien bewilligt. 4450 Euro werden für die Ausstattung des Snoezelenraumes in der WfbM Vechta zur Verfügung gestellt. 3500 Euro bewilligte das Kuratorium für die Ausstattung der Pausenhalle in der WfbM. Ein Monitor für die Unterstützte Kommunikation und eine Mikrofonanlage für die Pausenhalle am Brägeler Ring werden mit 2800 Euro bezuschusst. 2200 Euro fließen in die MitMensch-Aktion 2011 „Älter werden – na und!?“ Der Heilpädagogische Kindergarten St. Nepomuk bekommt 2000 Euro, um den Snoezelenraum fertig zu stellen. Für 1800 Euro können in der WfbM zwei Duschrollstühle angeschafft werden.

Hausbesichtigung Seniorenhaus - MitMensch-Aktion 2011 „Älter werden - na und?!“: Ihre Spende kam an

Lohne – Reges Interesse hat der Hausbesichtigung am 24. August gegolten, bei der das zweite Seniorenhaus für Menschen mit Behinderung des Andreaswerkes vorgestellt worden ist. Die Veranstaltung bildete gleichzeitig einen Teil der MitMensch-Aktion 2011 „Älter werden – na und?!“, für die Geschäftsführer Matthias Warnking (**linkes Bild, rechts**) und Josef Niehaus, Fachbereichsleiter Wohnen (**linkes Bild links und rechtes Bild**) noch einmal warben. Für die Bewohner wird eine speziell auf alte Menschen mit Behinderung abgestimmte Ausstattung benötigt. Ein Sessel und ein Sofa für den Raum der Tagesstruktur, Gesellschaftsspiele und Handarbeitsmaterial wurden aus den Spenden bereits angeschafft. Auch die geplanten Fitnessgeräte für den Bewegungsgarten können demnächst erworben werden. Hierfür sind aufgrund des Engagements vieler Spender 11.000 Euro zusammengekommen. Vielen Dank! Der ebenfalls auf der Wunschliste stehende Snoezelenwagen ist zur Zeit aus den Spenden leider noch nicht zu finanzieren. Das neue Seniorenhaus liegt an der



Stettiner Straße in Lohne, direkt neben dem vom Andreaswerk 1995 in Betrieb genommenen Wohnheim. Das Haus soll im November dieses Jahres von 14 Menschen mit Behinderung bezogen werden. Die Bewohner verfügen jeweils über ein Einzelzimmer mit Nasszelle. Hinzu kommen zwei gemeinsame Wohnzimmer, ein Raum, in dem tagesstrukturierende Angebote gemacht werden können, Pflegebäder sowie Büro und Hauswirtschaftsraum.



Das Haus wurde mit Unterstützung des Landkreises Vechta finanziert. „Hiermit verschafft das Andreaswerk Senioren mit Behinderung die Möglichkeit, nur einige Meter von dem Ort entfernt zu leben, an dem sie schon lange gewohnt haben. Freundschaften und Kontakte können so leicht aufrechterhalten werden“, betonte Matthias Warnking. **Spendenkonto** 125 210 000 (BLZ 280 641 79) - Volksbank Vechta - Stichwort „Seniorenhaus“

Unternehmensjubiläum: Landessparkasse zu Oldenburg spendet 5050 Euro an Frühförderung

Vechta – Eine Spende über 5050 Euro haben am Mittwoch, 14. September, Hermann Gaschemann, Leiter Firmenkunden der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) - Regionaldirektion Vechta - sowie der Stellvertretende Regionaldirektor Bernhard Grefenkamp, dem Geschäftsführer des Andreaswerkes, Matthias Warnking, übergeben. Die Summe kommt der Frühförderung zugute. „Nähe erfahren. 225 km durch die Region.“ – lautete das Motto, unter dem

die LzO anlässlich ihres 225-jährigen Unternehmensjubiläums insgesamt sechs Jubiläums-Fahrradtouren für ihre Firmenkunden organisiert hatte. Damit nicht nur die Kunden von der unterhaltsamen Tour profitierten, spendete das Geldinstitut für jeden gefahrenen Kilometer 2,25 Euro pro Teilnehmer. „Frühe Förderung ist die effektivste Hilfe für entwicklungsauffällige, behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder“, betonte Marion Kastens,

Abteilungsleiterin der Frühförderung Vechta. Im Rahmen von Frühförderung wird beispielsweise der gesamte Bereich des therapeutischen Reitens ausschließlich durch Spenden finanziert. „Diese spezielle Förderung hat bei vielen Kindern besonders guten Erfolg“, erklärt Geschäftsführer Matthias Warnking. „Kinder, bei denen die herkömmlichen Fördermethoden auf Grenzen stoßen, machen hier oft überraschende Fortschritte“.



Von links: Hermann Gaschemann, Direktor Firmenkunden der LzO-Regionaldirektion Vechta, Matthias Warnking, Geschäftsführer des Andreaswerkes e.V., Marion Kastens, Abteilungsleiterin Frühförderung Vechta und Bernhard Grefenkamp, Stellvertretender Direktor Firmenkunden der LzO-Regionaldirektion Vechta.

Mitarbeiter spenden an Rumänienhilfe und „Löwenherz“

Vechta - Das Andreaswerk beschäftigt mehr als 450 Mitarbeiter. Die meisten beteiligen sich auf freiwilliger Basis an der Mitarbeiterkasse. Sie dient der Mitfinanzierung von Betriebsfesten und der Bereitstellung kleiner Geschenke bei besonderen persönlichen Anlässen. Zusätzlich haben sich die Mitarbeiter dafür entschieden, ein

Drittel des monatlichen Beitrages zu spenden. Jeweils für vier Jahre legt die Mitarbeiterversammlung fest, welchen Projekten die Spenden zu Gute kommen sollen. Derzeit werden sowohl die Einrichtungen der Stiftung „Heiliger Franziskus“ in Rumänien sowie regional das Kinderhospiz „Löwenherz“ in Syke unterstützt. In diesem Hospiz

werden unheilbar kranke Kinder und ihre Familien betreut. Spenden, die nach Rumänien fließen, dienen dem Aufbau von Kinderheimen und Horten für Familien aus Elendsgebieten. Die heutige Andreaswerk-Pensionärin Veronika Nordlohne engagiert sich stark für das Projekt und reist mehrmals jährlich in das osteuropäische Land.

Bahn: Erleichterungen mit Schwerbehindertenausweis

Berlin - Ab dem 1. September fällt die sogenannte „50-km-Regelung“ für Bahnreisende mit Schwerbehindertenausweis und dazugehörigem Beiblatt sowie Wertmarke weg. Damit entfällt auch das bisher gültige Streckenverzeichnis. Bisher musste dieser Personenkreis Zusatztickets kaufen, um alle Nahverkehrszüge nutzen können. Bisher konnten Fahrgäste mit einem

grün-orangen Schwerbehindertenausweis (Merkzeichen G, B, aG, Bl oder H) und dem Beiblatt mit gültiger Wertmarke nur Nahverkehrszüge in einem Umkreis von 50 Kilometern um den Wohnort und in sogenannten „Verkehrsverbänden“ sowie einige weitere öffentliche Verkehrsmittel unentgeltlich nutzen. Durch die Ausweitung der unentgeltlichen Beförderung im Nahverkehr auf das ganze

Bundesgebiet zum 1. September kann der oben genannte Personenkreis bundesweit durchgängig mit allen Nahverkehrszügen der DB-Regionalbahn (RB), Regionalexpress (RE), Interregio-Express (IRE) und S-Bahn in der 2. Klasse kostenlos fahren. Die Regelungen für Begleitpersonen, für die Mitnahme eines Hundes und für kostenfreie Platzreservierungen bleiben unverändert.

Das Andreaswerk gratuliert

(Jubilare von August bis Oktober)

25 Jahre im Dienst

Monika Garvels (Küche)
Renate Schumacher (Wohnen)
Andreas Trottnow (Referent Bürger-schaftliches Engagement / Assistenz)

20 Jahre im Dienst

Ursula Buschermöhle (Kindergarten)
Gabriele Dietzel (Schule)
Martina Krieger-Menke (Frühförder-ung)
Marita Sander-Tabeling (Werkstatt)
Elke Varnhorn (Schule)
Marion Westendorf-Schmidt (Frühför-derung)

10 Jahre im Dienst

Peter Brockmann (Verwaltung)
Nicole Bröring (Kindergarten)
Andreas Bultmann (Werkstatt)
Kristina Fricke (Kindergarten)
Christine Gaschemann (Werkstatt)
Karin Gerken (Verwaltung)
Birgit gr. Holthaus (Kindergarten)
Gertrud Günther (Wohnen)
Agnes Krolage (Wohnen)
Astrid Lambers (Kindergarten)
Ansgar Maue (Werkstatt)
Brigitte Meyer (Werkstatt)
Sabine Niehaus-Schlarmann (Woh-
nen)
Martin Sander (Werkstatt)
Christa Schnuck (Kindergarten)
Julia Seelhorst (Kindergarten)
Raphaella Semmler (Wohnen)
Volker Siemers (Wohnen)
Andreas Tschapke (Werkstatt)
Sabrina Wichmann (Verwaltung)
Dagmar Wilkens (Wohnen)
Elfriede Theissing (Wohnen)

25 Jahre in der WfbM beschäftigt

Silvia Beuse
Manuela Bokern
Paul Boning
Detlef Dödtmann
Michael Faltn
Birgit Fischer
Uwe Führung
Birgit Kintzinger
Stephanie Kühling
Ute Rensen
Rudolf Simonis
Christiane Thölken
Wilhelm Thyen

20 Jahre in der WfbM beschäftigt

Anette Giese-Debbeler
Stefan Koops
Anita Kröger
Kerstin Migowski
Josef Niehues
Birgit Tombrägel
Christian Witte

10 Jahre in der WfbM beschäftigt

Nor Al Hamad
Franz Ritterhoff
Anna Spomer

Stilles Gedenken

Johanna Böckmann
geb. 12. Mai 1988
gest. 4. Juli 2011
WfbM Vechta

Elisabeth Feuersänger
geb.: 23. Januar 1963
gest. 26. September 2011
Verwaltung Personalwesen



Neueinstellungen

Von Juli bis Oktober)
Kathrin Boning (Kindergarten)
Leoni Büscherhoff (Wohnen)
Petra Dierkes (Kindergarten)
Theresa Endrejat (Wohnen)
Florian Eveslage (Auszubildender)
Tatjana Köpp (WfbM)
Sandra Kollhoff (Wohnen)
Stephan Mann (WfbM)
Jannis Ötjengerdes (Auszubildender)
Stefanie Riethmüller (Auszubildende)
Sabrina Römer (Kindergarten)
Sigrid Spille (Wohnen)
Yvonne Vagelpohl (Auszubildende)

Vereinsmitglied

Christof Pekeler ist neues Mitglied
des Andreaswerk e.V.

Verabschiedungen

Marion Kastens (Frühförderung)
Ursula Barske (Werkstatt)
Josef Brockhaus
(in der WfbM beschäftigt)

Veränderungen

Walburga Rump hat vom Sprachheil-
kindergarten Steinfeld zur Frühförde-
rung in Vechta gewechselt. Sie über-
nimmt seit dem 1. August die Stell-
vertretende Leitung der Frühförde-

rung und folgt damit auf Marion Kas-
tens.

Jens Dasenbrock ist mit Wirkung zum
1. Oktober zum Abteilungsleiter der
Werkstatt für behinderte Menschen in
Lohne, Brägel Ring 42, bestellt wor-
den.

Dominik Fahlbusch Personalleiter

Vechta - Seit dem 1. Juni dieses Jahres
ist Dominik Fahlbusch Personalleiter
des Andreaswerkes. Aufgrund der
stetig wachsenden Mitarbeiterzahl
ist diese Stelle eingerichtet worden.
Dominik Fahlbusch ist Diplom-
Kaufmann, 42 Jahre alt, und stammt
gebürtig aus Vechta. Nach seinem
Abitur am Gymnasium Antonianum
studierte er in Münster Betriebs-
wirtschaft. Anschließend begann er
bei der Hanseatic Bank, die damals
zur Ottogruppe zählte. Dominik
Fahlbusch leitete dort zuletzt einen
kaufmännischen Direktionsbereich
mit 50 Mitarbeitern. In all seinen
beruflichen Stationen bildeten Per-
sonalplanung und -management zen-
trale Aufgabenfelder.
Dominik Fahlbusch hatte bereits
in seiner Pfadfinderzeit in Vechta
erste Kontakte zu Menschen mit
Behinderung geknüpft.
Er ist verheiratet und hat zwei Kinder,
die vier und knapp zwei Jahre alt sind.
Die Familie lebt in Vechta.

Impressum

Herausgeber:

Andreaswerk e. V.
Landwehrstraße 7 · 49377 Vechta
Tel. 0 44 1 9 60-0 · Fax 960-222
www.andreaswerk.de
info@andreaswerk.de

Redaktion:

Jutta Fülbier-Floren (Ltg.) in
Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam

Druck:

Andreaswerk e.V.

Vertrieb:

Andreaswerk e. V., Vechta

Erscheinungsweise:

Dreimal pro Kalenderjahr als gedruckte und als
digitale Ausgabe (PDF).

Bezugsart und Abbestellungen

Für Änderungswünsche Ihrer Bezugsart (ge-
druckt oder digital) sowie zum Abbestellen
unseres Rundbriefs rufen Sie uns bitte an,
Telefon 04441 960-0, oder schreiben Sie eine
Mail an: info@andreaswerk.de.